

Protokoll
der Sitzung des Seniorenbeirates - SBei/002/2021
am Montag, den 13.12.2021
im großen Sitzungssaal

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:42 Uhr

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung und Begrüßung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 3 Genehmigung der Tagesordnung
- 4 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01. November 2021
- 5 Projekt Gemeindeschwester
- sinnvoll für Laubach?
- ggf. Ausgestaltung
Gespräch mit unserem Gast, Herrn Hartmut Röschen
- 6 Seniorenwohngemeinschaft
- Eine mögliche Wohnform für Seniorinnen und Senioren
Gespräch mit dem Mitglied des Beirats, Frau Heike Walther, und Gast, Herrn Polat
- 7 Plan für die weitere Tätigkeit des Seniorenbeirats
Kann zunächst nur angesprochen werden, das ein oder andere angerissen.
- 8 Entsendung eines/einer Delegierten in den Kreissenorenbeirat und Entsendung eines Vertreters/einer Vertreterin dieses/dieser Delegierten
- 9 Sitzungstermine 2022
- 10 Sonstiges

Beratung:

1 Eröffnung der Sitzung und Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßt und eröffnet die 2. Sitzung des Seniorenbeirats.

Er teilt den Erhebungsbogen für personenbezogene Daten aus und erläutert den Zweck dieses Erhebungsbogens.

2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Einladung erfolgte fristgerecht, der Seniorenbeirat ist beschlussfähig.

3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird unverändert angenommen.

4 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01. November 2021

Das Protokoll wird unverändert genehmigt.

5 Projekt Gemeindegewester - sinnvoll für Laubach? - ggf. Ausgestaltung Gespräch mit unserem Gast, Herrn Hartmut Röschen

Als Vertreter der SPD stellt Hartmut Roeschen die Idee des Projekts „Gemeindegewester“ vor. Hierzu wird eine Zusammenfassung durch den Vortragenden ausgehändigt (ist dem Protokoll beigelegt). „Gemeindegewesteprojekt“ wurde bis 2021 durch das Hess. Sozialministerium gefördert. Das Land Hessen hat 100 % der Personalkosten übernommen. Antragsberechtigt waren Kommunen oder Hausärzte/Hausärztinnen. Antragsteller haben alle weiteren Kosten z.B. für Raummiete, Büroausstattung oder Kommunikationsmittel zu tragen. Antragstellung ist aktuell nicht mehr möglich. Z.Zt. wird eine Evaluierung durch das Sozialministerium der bisherigen „Gemeindegewester-Projekte“ durchgeführt. Eine Fortsetzung des Programms wird erwartet, ist aber nicht sicher.

Gemeindegewester/in sollen dazu beitragen, dass Seniorinnen und Senioren längstmöglich im eigenen Haushalt leben können. Zielgruppe sind Menschen ab 60. Lebensjahr. Gemeindegewester/innen leisten ein breites Unterstützungsangebot, um den Lebensalltag zu bewältigen. Sie verfügen über ein gut funktionierendes Netzwerk zu anderen Beratungs- und Hilfseinrichtungen. Sie dürfen keine Konkurrenz zu kommerziellen Pflege- oder Hilfsdiensten sein. Stichworte der Unterstützung: altersgerechte Wohnraumberatung, SOS-Dose, Notruf, Kontakte zu Handwerkern herstellen, Begleitung bei Gesprächen mit dem MDH zur Feststellung des Pflegegrades, Begleitung bei Arztbesuchen usw. Hr. Vogelgesang, Vertreter der Gemeinwesenarbeit des Landkreises Gießen in Laubach, verweist auf das Gemeindegewesternprojekt in Muschenheim, Birklar, Bettenhausen, Kloster Arnsburg, Eberstadt und Langsdorf. Nachstehender LINK führt auf die Internetseite des Gemeindegewesternprojekts in Lich: <https://unsere-gemeindegewestern.de>

Persönliche Voraussetzung: soll aus pflegerischen oder medizinischen Berufen kommen.

Nach einem Meinungsaustausch vereinbart der Seniorenbeirat einstimmig die weitere Verfolgung des Projekts.

Vorschlag von Hrn. Neuhaus, dass die Mitglieder des SB in dem jeweiligen Ortsteil den Bedarf erheben. Thema wird im Verlauf des kommenden Jahres wieder auf die Tagesordnung genommen.

6 Seniorenwohngemeinschaft - Eine mögliche Wohnform für Seniorinnen und Senioren Gespräch mit dem Mitglied des Beirats, Frau Heike Walther, und Gast, Herrn Polat

Der Vorsitzende führt in das Thema ein. Herr Polat, Besitzer des alten Amtsgerichts, konnte aus persönlichen Gründen nicht an der Sitzung des Seniorenbeirats teilnehmen. Er kann sich vorstellen, Räumlichkeiten im alten Amtsgericht für ein solches Wohnmodell zur Verfügung zu stellen und wird zur nächsten Sitzung erneut eingeladen.

Der Vorsitzende erläutert drei Modelle:

- Jede/jeder hat seinen eigenen Wohnbereich mit Kochgelegenheit und Sanitärräumen, es gibt einen Gemeinschaftsbereich (Vorteil Kostenersparnis, Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen wie z.B. Waschmaschine), Geselligkeit im Gemeinschaftsraum und gegenseitige Unterstützung (trifft auf alle Modelle zu).
- Klassische Wohngemeinschaft, wie junge Leute das als Studenten machen.
- Zusammenleben in einem Mehrgenerationenhaus.

Umsetzung scheidert häufig an dem passenden Wohnraum.

Senioren-Wohnprojekte können durch die öffentliche Hand gefördert werden. Menschen, die ihren Lebenspartner verloren haben, können in einer „Alters-WG“ aufgefangen werden. Idee der Wohngemeinschaft: man ist nicht allein, kann sich aber dennoch zurückziehen. Die Mühen für Reinigung und Instandhaltung des Haushaltes sind geringer als in einer großen Wohnung oder gar einem Haus mit Garten.

Thema soll in den Seniorentreffs der Stadtteile eingebracht werden und wird erneut aufgerufen.

Bürgermeister Meyer begrüßt die Idee einer Senioren-WG, verweist aber darauf, dass Gebäude barrierefrei sein müssen, um älteren Menschen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Eine Idee könnte sein, mit einem Investor ein solches Wohnprojekt vielleicht im alten Feuerwehrhaus zu realisieren.

Bitte des Vorsitzenden an die Adresse der Stadt, die Realisierung eines solches Projekts zu unterstützen.

7 Plan für die weitere Tätigkeit des Seniorenbeirats Kann zunächst nur angesprochen werden, das ein oder andere angerissen.

Vorsitzender hat dazu eine Anlage mit der Einladung verschickt. Der Seniorenbeirat unterstützt die Idee für ein Mobilitätsgesetz. Dabei sollen die Forderungen nach

ausreichend breiten Bürgersteigen, Querungshilfen usw. gesetzlich festgeschrieben werden, um älteren und bewegungseingeschränkten Menschen, die Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu erleichtern.

Der Vorsitzende schlägt für den Bereich der Bundesstraße 275 (Laubach-Schotten) abschnittsweise Geschwindigkeitskontrollen vor (Beispiel Niedersachsen).

Dies fördert insgesamt die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen.

Der Vorsitzende schlägt vor, die Initiative eines Mobilitätsgesetzes über den Kreis-Seniorenbeirat aufzugreifen und Verbündete dafür zu finden. Der Vorsitzende wird hierzu auch Kontakt mit dem ADFC aufnehmen.

8 Entsendung eines/einer Delegierten in den Kreissenorenbeirat und Entsendung eines Vertreters/einer Vertreterin dieses/dieser Delegierten

Der Seniorenbeirat wählt einstimmig Bernhard Wilhelm-Detzel zum Delegierten für den Kreissenorenbeirat, als dessen Vertreter wird Rolf-Jürgen Löffler einstimmig gewählt.

9 Sitzungstermine 2022

SB beschließt einstimmig die vorgeschlagenen Sitzungstermine gemäß Anlage, wobei der Junitermin auf den 20.06.22 verschoben wird.

10 Sonstiges

In der Regel erstellt der Vorsitzende eine Pressemitteilung über den Verlauf der Sitzungen und verteilt sie außer an die Presse auch an entscheidende Instanzen in der Stadt Laubach.

(Bernhard Wilhelm-Detzel)
Vorsitzender

(Joachim Michael Kühn)
Schriftführer/in

Anwesenheitsliste

der Sitzung des Seniorenbeirates am 13.12.2021

Stadtverordnetenvorsteher

Stadtverordneten Kühn, Joachim Michael

Magistrat

Bürgermeister Meyer, Matthias

Seniorenbeirat

Seniorenbeirat Alles, Wilhelm

Seniorenbeirat Kreicker, Hans-Armin

Vertreter Wetterfeld

Seniorenbeirat Kümper, Jürgen

Seniorenbeirat Löffler, Rolf-Jürgen

Seniorenbeirat Neuhaus, Detlef

Seniorenbeirat Puchowski, Dieter

Seniorenbeirat Stein, Kurt

Seniorenbeirat Walther, Heike

Vertreterin Kernstadt

Seniorenbeirat Wilhelm-Detzel, Bernhard

Stellv.Vors.JSKTSA Schmulbach, Kirsten

Gäste

Stadtverordneter Röschen, Hartmut

Gemeinwesens-
arbeit

Herr Vogelgesang

Herr Ackermann

Frau Olszewska Gorczana

Frau Seipp

entschuldigt fehlt

Seniorenbeirat

Seniorenbeirat Anders, Melanie
